

Erinnerungsorte und Gedenkstätten solidarisieren sich mit „Memorial“

Mit Bestürzung reagieren wir auf den Antrag der russischen Generalstaatsanwaltschaft, die Organisation „Memorial“ aufzulösen. Wir protestieren gegen den Versuch, die so wichtige Arbeit der Nichtregierungsorganisation für Menschenrechte und für die Aufarbeitung von Gewaltherrschaft in Geschichte und Gegenwart unmöglich zu machen.

Wir fordern die russischen Behörden dazu auf, das zivilgesellschaftliche Engagement von Memorial und anderen Organisationen sowie den internationalen Austausch nicht zu behindern.

Memorial hat sich seit 1992 mit unschätzbarem Einsatz für die Bürgerinnen und Bürger in Russland und darüber hinaus internationale Anerkennung erworben. Auch für die Beziehungen zwischen Deutschland und Russland war und ist Memorial als breit aufgestellte und unabhängige Institution von großer Bedeutung. Vor allem die historische Aufarbeitung und dabei besonders die in der Sowjetunion verübten nationalsozialistischen Verbrechen stehen immer wieder im Fokus der Arbeit. Memorial hat unermüdlich für die Entschädigung von sowjetischen Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern gekämpft und setzt sich seit vielen Jahren dafür ein, ihnen und anderen NS-Opfern eine Stimme zu geben. Zahlreiche NS-Gedenkstätten und Erinnerungsorte haben gemeinsam mit Memorial immer wieder Projekte ins Leben gerufen und durchgeführt. Sie schätzen Memorial als glaubwürdige und wichtige Stimme, unter anderem in diversen Gremien von Gedenk- und Erinnerungsorten. Darüber hinaus steht Memorial über sein Archiv sowie seine Bibliothek und sein Museum mit vielen unserer Einrichtungen in regelmäßigem Kontakt.

Die so wichtige Arbeit von Memorial muss auf alle Fälle auch in Zukunft gesichert sein.

Zum Hintergrund:

Die russische Generalstaatsanwaltschaft hatte ein „Liquidationsverfahren“ gegen Memorial International in Moskau eingeleitet. Die Verhandlung findet am 25. November vor dem Obersten Gericht Russlands statt. Der nun drohenden Auflösung gingen seit Jahren Repressionen voraus. Seit 2016 ist die NGO in Russland als "Ausländischer Agent" registriert.

Unterzeichnende

Dr. Andrea Riedle, Direktorin der Stiftung Topographie des Terrors

Dr. Christine Glauning, Leiterin des Dokumentationszentrums NS-Zwangsarbeit

Dr. Thomas Lutz, Leiter des Gedenkstättenreferats im Dokumentationszentrum Topographie des Terrors

Thomas Altmeyer, Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945

Max Apel, Initiative 9. November e.V.

Dr. Claudia Arndt, Gedenkstätte „Landjuden an der Sieg“ in Windeck-Rosbach

Dr. Philipp Aumann, Historisch-Technisches Museum Peenemünde

Floriane Azoulay, Arolsen Archives

Gundula Bavendamm, Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung

Dr. Volker Beckmann, Gedenkstätte Zellentrakt in Herford

Dr. Nicolas Bertrand, Gedenkstätte für die Opfer des KZ Langenstein-Zwieberge
Margot Blank, Deutsch-Russisches Museum Berlin-Karlshorst
Christian Bley, Ge-denk-Zellen-Altes-Rathaus-Lüdenscheid e.V.
Dr. Marco Brenneisen, KZ-Gedenkstätte Sandhofen e.V. (Mannheim) und Verbund der Gedenkstätten
im ehemaligen KZ-Komplex Natzweiler e.V. (VGKN)
Marc Czichy, KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen
Dr. Axel Doßmann, Villa ten Hompel, Geschichtsort der Stadt Münster
Dr. Ann Katrin Düben, Gedenkstätte Breitenau
Andreas Ehresmann, Gedenkstätte Lager Sandbostel
Dr. Michael Gander, Gedenkstätten Gestapokeller und Augustaschacht e.V.
Prof. Dr. Detlef Garbe, Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte
Carola Grasse, Verein für jüdische Geschichte und Kultur Emmendingen e.V. / Jüdisches Museum
Emmendingen
Dr. Christian Groh, Marchivum
Dr. Elke Gryglewski, Stiftung niedersächsische Gedenkstätten
Markus Günnewig, Mahn- und Gedenkstätte Steinwache
Dr. Andrea Hoffend, Projekt LERNORT KISLAU
Kirsten John-Stucke, Kreismuseum Wewelsburg
Dr. Sven Keller, Dokumentation Obersalzberg
Dr. Nils Köhler, Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung
Paul Kornmayer, Dokumentationsstätte KZ Hersbruck e.V.
Dr. Barbara Köster, Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas
Thomas Kreyes, Vogelsang IP
Thomas Lange, KZ-Gedenk- und Dokumentationsstätte Porta Westfalica e.V.
Katja Lucke, Dokumentationszentrum Prora
René Mallm, Verein zur Förderung der Gedenkstätte und des Archivs Breitenau e.V.
Dr. Jörg Morré, Deutsch-Russisches Museums Berlin-Karlshorst
Uta Mühlisch, Museum Berlin-Karlshorst
Heike Müller, Dokumentationszentrum des Landes für die Opfer der Diktaturen in Deutschland
Dr. Alexandra Obolenski, Mahnmal Kilian e.v.
Dr. Thomas Rahe, Gedenkstätte Bergen-Belsen
Dr. Jens Rönnau, Flandernbunker Kiel / Mahnmal Kilian e.V.
Dr. Andrea Rudorff, Fritz Bauer Institut Frankfurt am Main
Dr. Birgit Sack, Gedenkstätte Münchner Platz Dresden / Stiftung Sächsische Gedenkstätten
Dr. Carmen Scheide, Gedenkstätte Theresienkapelle Singen

Nicola Schlichting, Gedenkstätte Bergen-Belsen

Gudrun Schmidt, Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945 e.V.

Sylke Schmidt, Gedenkstätte Buchenwald

Dr. Ulrike Schrader, Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal

Priv.-Doz. Dr. Annegret Schüle, Erinnerungsort Topf & Söhne – Die Ofenbauer von Auschwitz

Prof. Dr. Sybille Steinbacher, Fritz Bauer Institut

Dr. Rainer Stommer, EBB Alt Rehse

Katrin Unger, Gedenkstätte Bergen-Belsen

Dr. Oliver von Wrochem, KZ-Gedenkstätte Neuengamme

Maike Weth, Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte

Stefan Wunsch, Vogelsang IP.

Prof. Dr. Mirjam Zadoff, Direktorin des NS-Dokumentationszentrums München

Karin Brandes, Gedenkstätte und Museum Trutzhain

Jens Nagel, Gedenkstätte Ehrenhain Zeithain

Gottfried Brezger, Erinnerungs- und Begegnungsstätte Bonhoeffer-Haus